ENERGIE DETEKTIV news
Nr. 2, Juni 2011

Diese Energiemärchen – und andere Beiträge, die keine Märchen sind – findest du im Newsletter:

Das Märchen vom heissen Ofen
Muss man den Backofen wirklich vorheizen? Hm … Was hinter dem Vorheizen steckt, liest du auf Seite 2

Das Märchen von der brennenden Lampe
Gehen Lampenbirnen wirklich kaputt, wenn man sie häufig an- und abschaltet? Dass das nicht so ist, steht auf Seite 3

Das Märchen von den schmutzigen Tellern
Was braucht mehr Energie? Abwaschen von Hand oder abwaschen mit der Maschine? Die Antworten findest du auf Seite 4

Kinder-Ferien-Stadt
Wer in den Frühlingsferien die Kinder-Ferien-Stadt der Robi-Spiel-Aktionen auf der Schützenmatte besucht hat, fand dort auch den Stand der Energiedetektive. 7

Dem Wind auf der Spur
Am 11. Mai trafen sich die Energiedetektive auf dem Bruderholz. Was die Kinder dort alles erlebt haben, steht auf Seite 8

Verzell du daas em Fäärimaa!

Du, Lars, bist du für oder gegen Atomkraftwerke? Dagegen! Und du? Ich weiss nicht … Da geht uns doch der Strom aus, und ich kann mein Handy nicht mehr laden! Verzell daas doch em Fäärimaa! Wieso? Das ist doch nur so eine Redensart. Es heisst, dass du Märchen erzählst. Aha. Aber fragen wir ihn doch. Hallo, Herr Fäärimaa! Stimmt es, dass Lauras Handy keinen Strom mehr hat, wenn wir die AKWs abstellen? Sicher nicht! Erzähl das einem Dümmeren! Warum? Wenn es von etwas weniger gibt und alle wollen es, dann wird es doch einfach teurer. Und dann gehen wir vielleicht etwas sorgfältiger mit dem Strom um. So ist das! Siehst du, Laura? Der Fäärimaa weiss alles! Nicht ganz. Aber mein Enkel hat mir gestern den Newsletter der Energiedetektive gegeben. Da stehen noch andere solche Energiemärchen drin.

Das Märchen vom heissen Ofen

«Den Backofen muss man immer vorheizen», sagt die Grossmutter. Falsch! Wer darauf verzichtet, spart beim Backen viel Energie.

Frag mal deine Eltern: Heizen sie den Backofen auch vor? Die meisten Leute tun das. Der Grund dafür ist einfach: Wer zum Beispiel eine Tiefkühlpizza aufbacken will, muss wissen, wie lange sie im Ofen bleiben soll. Dummerweise werden nicht alle Backöfen gleich schnell heiss. Deshalb steht auf der Verpackung: «Im gut vorgeheizten Ofen 10 Minuten bei 230 Grad backen.» Dann ist sicher, dass die Pizze bei niemandem verbrennt.
Doch die Pizza schmecken genauso fein, wenn der Ofen zu Beginn des Backens noch kalt ist. So braucht man etwa ein Fünftel weniger Energie! Ausnahmen sind Produkte aus Hefe- oder Blätterteig: Hier sollte der Ofen bereits bei Backbeginn heiss sein.

Hier sind einige weitere Tricks fürs Energiesparen in der Küche:

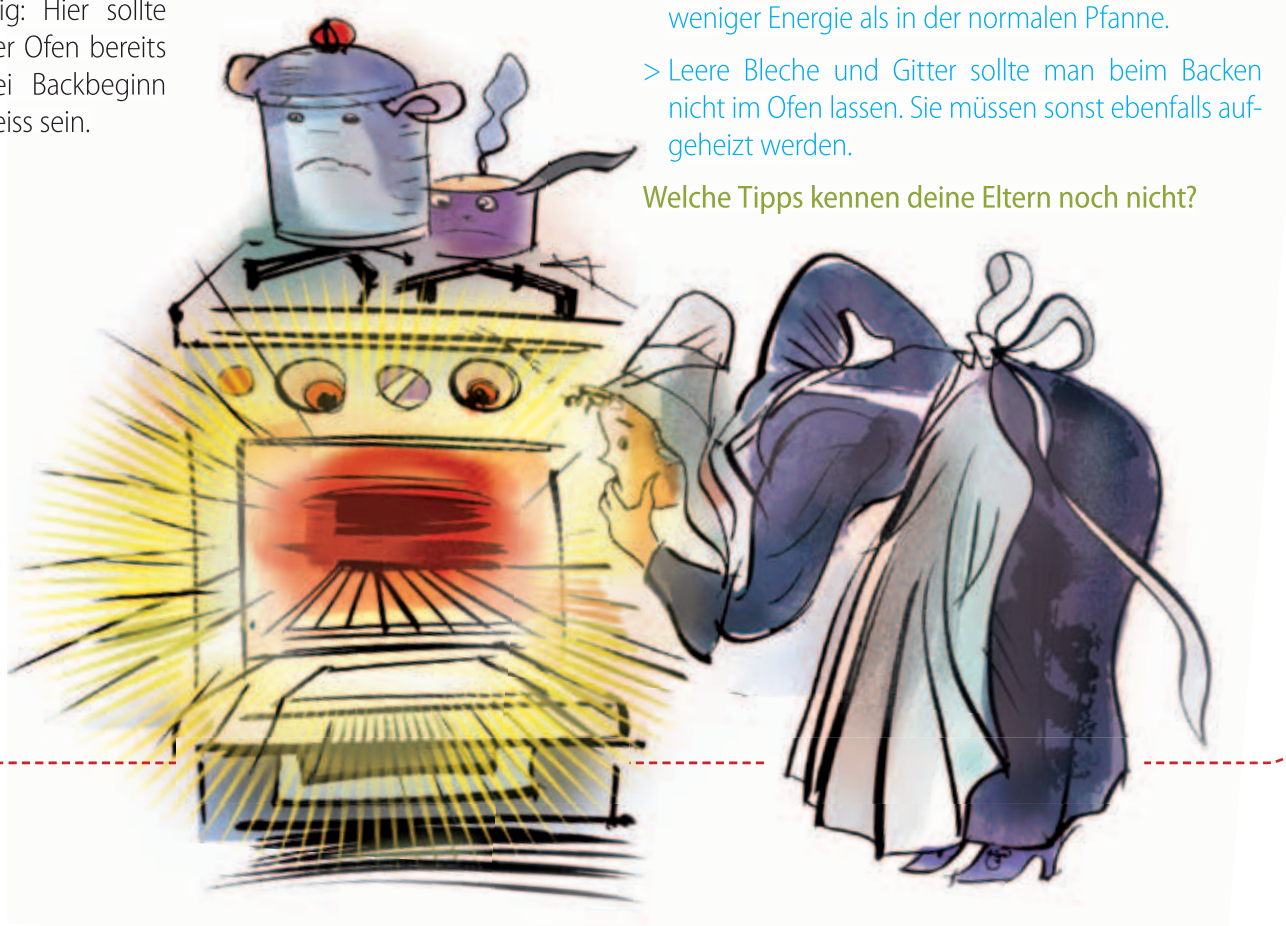
> Backen mit Umluft braucht deutlich weniger Strom als Backen mit Ober- und Unterhitze.

> Bei Backzeiten von über 40 Minuten kann man den Ofen schon 10 Minuten vor Ende der Backzeit abstellen. Er ist dann heiss genug, um das Essen auch so fertig zu backen.

> Beim Kochen sollte man immer einen Deckel auf die Pfanne tun. Sonst geht die Wärme direkt in die Luft. Und: Das Kochen im Dampfkochtopf braucht viel weniger Energie als in der normalen Pfanne.

> Leere Bleche und Gitter sollte man beim Backen nicht im Ofen lassen. Sie müssen sonst ebenfalls aufgeheizt werden.

Welche Tipps kennen deine Eltern noch nicht?



Das Märchen von der brennenden Lampe

«Eine Lampe brennen zu lassen, ist sparsamer, als sie dauernd an- und abzuschalten», sagt Onkel Bruno. Falsch! Es lohnt sich immer, das Licht zu löschen.

Es ist natürlich schon so: Die Lampe brennen zu lassen, ist bequemer, als sie beim Verlassen des Zimmers auszuschalten und sie beim Betreten wieder einzuschalten. Aber Strom ist nicht gratis. Wenn du eine einzige Lampe brennen lässt, statt sie jeweils auzuschalten, dann kostet das deine Eltern etwa 5 Franken mehr pro Jahr.
Manche Leute sagen auch, die Lampe gehe schneller kaputt, wenn man sie häufig ein- und ausschalte. Das ist falsch! Keiner Lampe schadet es, wenn du sie ausschaltest und eine Minute später wieder einschaltest.
Also: Wenn du im Zimmer kein Licht brauchst, dann löschst du es!

Weitere Tricks zum Umgang mit Lampen:

> Ältere Energiesparlampen brauchen eine gewisse Zeit, bis sie richtig hell leuchten. Doch moderne Birnen mit Bezeichnungen wie «Schnellstart», «Kaltstart», «Instant Start» oder «Quick Light» werden sehr schnell hell.

> In Hauseingängen oder auf Gartenwegen kann man auch Lampen mit Bewegungsmeldern einsetzen, die automatisch ausschalten. Die Bewegungsmelder sollten aber so ausgerichtet werden, dass sie nicht vom Büsi oder vom Igel ausgelöst werden.

Wie geht ihr bei euch zuhause mit Lampen um?

Das Märchen von der strahlenden Zukunft

4

«Wenn wir keine neuen Atomkraftwerke bauen, gibt es eine Stromlücke», sagen die AKW-Betreiber. Falsch! Die Stromlücke ist reine Erfindung!

Wer Strom herstellt, versucht so viel wie möglich davon zu verkaufen. Ist ja logisch, schliesslich lässt sich damit Geld verdienen. Es ist nämlich so, dass die Schweiz fast so viel Strom ins Ausland verkauft, wie wir selbst benötigen. Wenn in der Schweiz keine neuen AKWs gebaut werden, geht uns also nicht das Licht aus. Wir müssen einfach zu gewissen Zeiten mehr Strom im Ausland kaufen. Das wollen die AKW-Betreiber nicht. Deshalb haben sie das Märchen mit der Stromlücke erfunden.
Wenn wir sparsam mit Energie umgehen und wenn wir mehr umweltfreundliche Energiequellen nutzen – wie Sonnenkraft, Windkraft und Erdwärme –, dann werden wir auch in Zukunft alle genug Strom haben.

Es gibt weitere Behauptungen, die uns die AKW-Betreiber auftischen:

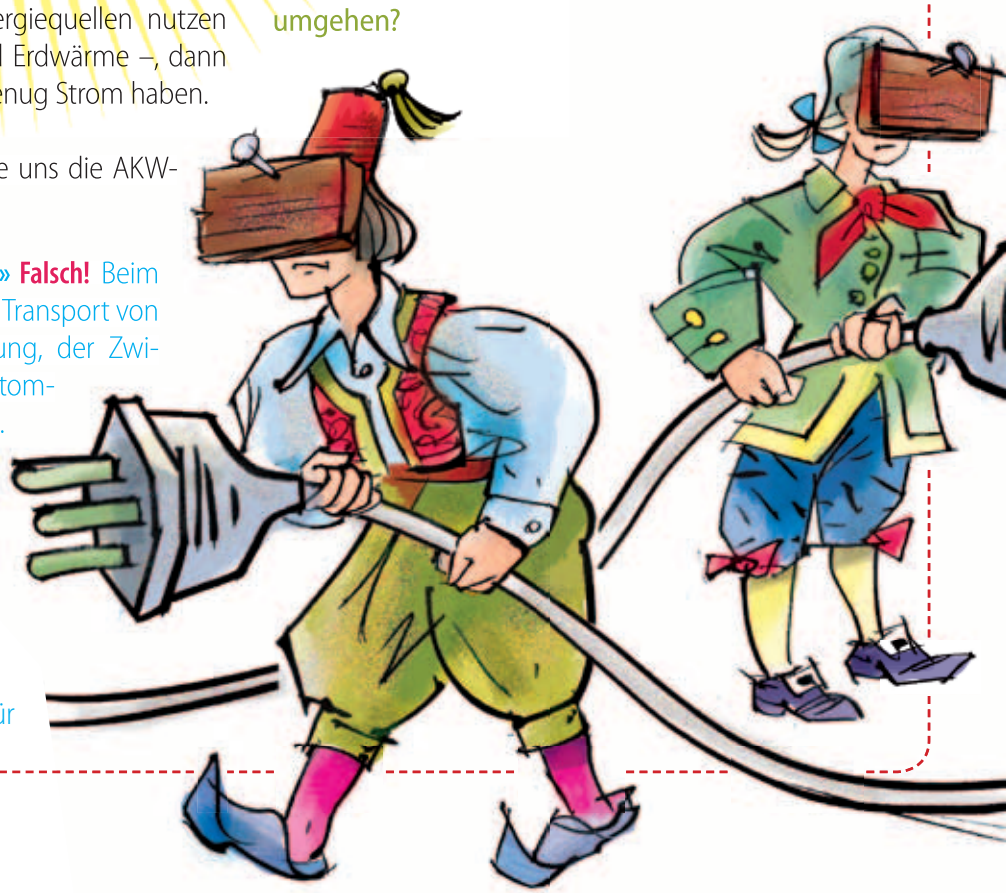
> **«Atomenergie ist klimafreundlich!» Falsch!** Beim Bau der AKWs, beim Abbau und Transport von Uran, bei der Wiederaufbereitung, der Zwischen- und Endlagerung von Atomabfällen wird viel CO_2 freigesetzt.

> **«Atomstrom ist sauber!» Falsch!** AKWs hinterlassen radioaktiven Müll, der noch in hunderttausend Jahren strahlen wird.

> **«Atomstrom ist billig!» Falsch!** Nur ein Teil der Kosten für die Lagerung des Atommülls ist im Preis für den Atomstrom einberechnet. Zudem werden neue AKWs wegen der vielen zusätzlichen Vorkehrungen für die Sicherheit deutlich teurer als ursprünglich berechnet. Und: Falls ein Unfall passieren sollte, haben die AKW-Betreiber viel zu wenig Geld zusammengespart, um die Folgen bezahlen zu können.

> **«AKWs sind sicher!» Falsch!** Auch unsere AKWs bergen viele Risiken. Bei uns könnte ein ähnlicher Unfall passieren wie im japanischen Fukushima.

Wo könnt ihr zu Hause noch sparsamer mit Strom umgehen?



Das Märchen von den schmutzigen Tellern

«Von Hand abwaschen braucht weniger Energie», sagt der Vater. Falsch! Die Abwaschmaschine ist viel sparsamer!

An der Universität Bonn gibt es ein paar Wissenschaftler, die den Energieverbrauch beim Abwaschen erforschen. Resultat: Wer sein Geschirr von der Maschine spülen lässt, spart im Durchschnitt etwa ein Drittel Energie und die Hälfte Wasser. Eine moderne Abwaschmaschine braucht nur gerade 15 Liter Wasser. Von den Versuchspersonen, die an der Studie teilnahmen, schaffte das keiner. Der Rekord lag bei über 447 Litern Wasser pro Abwasch – vier Badewannen voll!
Es gibt aber einige weit verbreitete Gewohnheiten, die den Vorsprung der Maschine im Nu wieder zunichte machen.

> Man sollte das Geschirr auf keinen Fall vorspülen, bevor es in die Maschine kommt – und vor allem nicht mit heissem Wasser! Es reicht, die Speisereste mit benutztem Besteck zu entfernen.

> Die Spülmaschine erst laufen lassen, wenn sie voll ist!

> Die Maschine sollte immer geschlossen sein, damit Speiseresten nicht eintrocknen. Für stark verschmutztes Geschirr eignet sich die untere Schublade der Maschine besser als die obere.

> Das Energiesparprogramm reicht in der Regel völlig aus, um das Geschirr sauber zu bekommen.

Wie macht ihr es zu Hause mit dem Abwasch?

Den Wind in den Haaren

25 Energiedetektive jagten am 11. Mai 2011 dem Wind hinterher. Auf dem Bruderholz wurde gebastelt, experimentiert und gespielt. Höhepunkt war, als die Energiedetektive die gefalteten Papierflieger vom Wasserturm aus fliegen lassen durften.

Und hier noch die Gewinner des Papierflieger-Flugwettbewerbs:

Kategorie «Distanz», 1. Preis: Pascal Meier
Kategorie «Distanz», 2. Preis: Niklas Heierle
Kategorie «Zielen», 1. Preis: Mayuran Sivanathan
Kategorie «Zielen», 2. Preis: Matteo Frisina

Fotos: Communication and Care

Wind, Wasser, Sonne

In den Frühlingsferien waren die Energiedetektive wieder an der Kinder-Ferien-Stadt der Robi-Spiel-Aktionen im Schützenmattpark. Sie nahmen die Wind-, Wasser- und Sonnenenergie unter die Lupe.

Das war aber ein Betrieb! Bei prächtigem, warmem Wetter kamen in den Frühlingsferien sehr viele Kinder in den Schützenmattpark, um zu basteln, zu spielen und herumzutoben. Im Zelt der Energiedetektive lief wieder einiges: Angesagt waren das Basteln mit Solarmodulen, der Bau und das Experimentieren mit Windrändern oder das Anlegen eines Kressegartens, der dann dank der Sonnenenergie wachsen konnte. Auch das Energievelo durfte nicht fehlen – ein paar der Kinder schafften es tatsächlich, das Wasser im Wasserkocher aus eigener Kraft zum Sieden zu bringen!

Energiedetektive
an den Umwelttagen

An den Umwelttagen Basel fehlten natürlich auch die Energiedetektive nicht. Der Andrang war riesig: Eine Menge Kinder probierten das Energievelo aus und machten am Wettbewerb zum Basteln des schönsten Windrädchens mit. Noch darf man zuhause weiterbasteln. Wer den Wettbewerb gewinnen wird, steht im nächsten Newsletter. Wir sind gespannt!

Wenn du auch noch mitmachen möchtest, kannst du dir die Teilnahmebedingungen und die Vorlage auf unserer Website herunterladen. Einsendeschluss ist der Freitag, 29. Juli 2011.

Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt des Kantons Basel-Stadt

Amt für Umwelt und Energie

ENERGIE DETEKTIVE

8

Energiedetektive sind Mädchen und Jungen zwischen 8 und 16 Jahren, die sich für Energiethemen interessieren und gemeinsam Aufregendes erleben wollen.

Die Mitgliedschaft sowie alle Aktionen und Anlässe sind kostenlos.

Kontakt
Amt für Umwelt und Energie
Stromspar-Fonds Basel
Marcus Diacon
Postfach, 4019 Basel
Telefon 061 639 23 63
mail@energiedetektive.ch
www.energiedetektive.ch

In Zusammenarbeit mit

robispel aktionen

RADIO X
mehr Kontrast

Illustrationen: Domo Löw

Quellenangaben für diese Nummer:
Amt für Umwelt und Energie Basel-Stadt, Beobachter, K-Tipp, SWR (Sendung Marktcheck), Institut für Landtechnik der Universität Bonn

Seifenkisten im Margarethenpark

Nach den Herbstferien werden im Margarethenpark wieder die Seifenkisten rassen. Am Sonntag, 11. September 2011, findet dort das Seifenkistenrennen der Robi-Spiel-Aktionen statt. Falls du dort dabei sein willst: Die Sommerferien sind eine gute Zeit, um in Ruhe eine Seifenkiste zu bauen. Die Energiedetektive haben übrigens eine eigene Seifenkiste, die du benutzen darfst. Aber Achtung: Pro Alterskategorie (5 bis 11 Jahre und ab 11 Jahren) kann jeweils nur ein Kind fahren! Anmeldung: mail@energiedetektive.ch

Eindrücke vom letzten Rennen findest du auf der Albumseite von www.energiedetektive.ch oder auf den Seiten «Projekte und Events» von www.robi-spiel-aktionen.ch

Sommerliche Tagesferien mit den Energiedetektiven

In der Sommerferienwoche vom 4. bis 8. Juli 2011 dürfen die Energiedetektive ins Tageslager der Robi-Spiel-Aktionen. Eine Woche lang werden wir jeden Tag Spiele und Experimente mit Energie aus Wind, aus Wasser und aus der Sonne durchführen. Den Anmeldetalon und weitere Informationen findest du unter www.robi-spiel-aktionen.ch (Tagesbetreuungsangebote/Tagesferien).

Kiloweise Gold verbrennen?

Tantal, Kobalt, Indium, Nickel, Kupfer und sogar Gold: In jedem Handy stecken wertvolle Metalle und Rohstoffe, die nur an wenigen Orten auf der Erde mühsam aus dem Boden geholt werden. Pro Handy werden nur winzig kleine Mengen gebraucht, aber wenn man alle Mobiltelefone zusammenzählt, dann sieht es ganz anders aus: Die 8 bis 9 Millionen Handys, die zurzeit in der Schweiz im Einsatz sind, enthalten alle zusammen rund 250 Kilo Gold. Viele Leute, die ein neues Handy kaufen, schmeissen das alte einfach weg. In der Schweiz landen von 100 Handys 85 im Abfall und damit in der Kehrichtverbrennungsanlage. Mit den Handys gehen auch Gold, Tantal, Kobalt, Indium, Nickel und Kupfer in Flammen auf. Doch das muss nicht sein: Man kann das alte Handy nämlich auch im Laden abgeben. Dann werden seine Bestandteile recyklíert und können für neue Handys gebraucht werden.

Agenda

4.–8. Juli 2011	Tagesferien der Energiedetektive mit den Robi-Spiel-Aktionen
August 2011	nächster Newsletter der Energiedetektive
10.–14. Okt. 2011	Tagesferien der Energiedetektive mit den Robi-Spiel-Aktionen
Oktober 2011	nächster Newsletter der Energiedetektive
Oktober 2011	Energy-Event: Besuch eines Windkraftwerks